

Wirt-Parasit-Beziehung

Wechselwirkung zwischen Tierhaltung,
Pflanzenbau und Gesundheit der Menschen

Bakterien und Pilze machen nicht nur Pflanzen
sondern auch Menschen und Tieren das Leben
schwer.

Pestizide schädigen Mensch und Umwelt

Was kann man dagegen tun?

Pestizide und Mikroorganismen
und Schäden
bei Pflanzen, Tieren und Menschen
müssen nicht sein!

Gesund ohne Pestizide und
Mikroorganismen

Bedeutendste fachliche Entwicklungen von Dr. Friedhelm Berger

- 1994 Feuerbrandprognosen ANLAFBRA und FEUERBRA
- 1999 Wirkmechanismus der Präparate gegen den Feuerbranderreger erforscht, dabei desinfizierende Wirksamkeit von $\text{Ca}(\text{OH})_2$ (Löschkalk) festgestellt.
- Aus der gezielten Blattdüngung die Produktion ohne den Einsatz von Pestiziden (ausser Herbizide) 2000 entwickelt.
- 2004 Herbizidersatz durch geänderte Ernte- und Konservierungstechnik entwickelt.
- 2009 weiteres Futterkonservierungsverfahren entwickelt.

Bis zu einem bestimmten Grad schädigen
'Epiphyten' (Oberflächenlebewesen) und
Endophyten (Gewebelebewesen) nicht, sind
u. U. sogar Antagonisten (Gegenspieler).

Wenn die Besiedlungsdichte bzw. die Schadensschwelle überschritten wird, kommt es zur Schädigung des Wirtes und der Epiphyt oder Endophyt wird zum Parasit.

Das Gleiche gilt auch für Tiere

Biologische Gefahren (EU)

Biologische Gesundheitsgefahren entstehen durch den Kontakt mit Bakterien, Viren, Pilzen, anderen Mikroorganismen und den damit verbundenen Toxinen. Diese Mikroorganismen sind in der Natur weit verbreitet und stellen eine potenzielle Gefahr für die öffentliche Gesundheit dar.

http://ec.europa.eu/health-eu/my_environment/biological_risks/index_de.htm

Wird z. B. Honigtau (Zucker als Nährstoff) nicht **sofort** von Honigbienen abgesammelt, so entwickeln sich auf den Blattoberflächen d. h. epiphytisch Bakterien und Pilze, deren Ausscheidungen meistens Säuren die Blattoberflächen und auch Triebe und ganze Bäume durch Ätzung schädigen.

Unter Pflanzenbau Prof. Günter Kahnt
haben wir als Studenten schon gelehrt
bekommen,
dass unbelüftete Gülle oder Jauche ein
hervorragendes natürliches Herbizid ist.

Mikroorganismen werden aber auch
durch Wind weit verbreitet!

http://www.avignon.inra.fr/avignon_ei

NICOT Philippe

Aber auch Pestizide halten sich
nicht an die Grundstücksgrenze!

[http://www.boku.ac.at/dieebodenkultu
r/volltexte/band-42/heft-
1/neururer.pdf](http://www.boku.ac.at/dieebodenkultu
r/volltexte/band-42/heft-
1/neururer.pdf)

H. NEURURER und R. WOMASTEK

Selbst Salmonellen werden mehr durch Gemüse als durch Fleisch oder Eier verbreitet und vermehrt.

Plants as alternative hosts for Salmonella
Adam Schikora, Ana V. Garcia and Heribert
Hirt

http://www.heribert-hirt.info/pdf/22513107_Plants-as-alternative-hosts-for-Salmonella--Schikora-Garcia-Hirt.pdf

Weiterer Beweis, dass 'Schmutzbakterien' auch Menschen schädigen

FEMS Microbiology Letters

Volume 190, Issue 1, 1 September 2000, Pages 81–86

Erwinia chrysanthemi strains cause death of human gastrointestinal cells in culture and express an intimin-like protein

X. Duarté, C.T. Anderson, M. Grimson, R.D. Barabote, R.E. Strauss, L.S. Gollahon, M.J.D. San Francisco

<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0378109>

Weiterer Beweis, dass 'Schmutzbakterien' auch Menschen schädigen

Southern Medical Journal:

January 2008 - Volume 101 - Issue 1 - pp 102-103

doi: 10.1097/SMJ.0b013e31815d3ca6

Case Report

Pantoea agglomerans Bacteremia in a 65-Year-Old Man With Acute Myeloid Leukemia: Case Report and Review

Uche, Anayochukwu MD

http://journals.lww.com/smajournalonline/Abstract/2008/01000/Pantoea_agglomerans_Bacteremia_in_a_65_Year_Old.32.aspx

Auch bei Feuerbrand *Erwinia amylovora*
mussten wir feststellen, dass er jeden
Zucker als Nahrung annimmt.

Dies wurde von mir schon am Aschermittwoch 2000
öffentlich in Irschenberg mitgeteilt

Berger F., Cronfeld P, Lex S. und Vermeulen M: Feuerbrand (*Erwinia amylovora*) an Zwetschge (*Prunus domestica*) und Rose (*Rosa rugosa*) –
Fire Blight on Plum (*Prunus domestica*) and Roses (*Rosa rugosa*) –
Erwerbsobstbau 42, 2000, 207-210.

Dies wurde später mehrmals international nochmals sogar mit anderen Gattungen verifiziert.

Mikrobiol Z. 2001 May-Jun;63(3):43-50.

[Epiphytic phase of *Erwinia amylovora* and *Pseudomonas syringae* pv. *syringae* on orchard weeds].

[Article in Ukrainian]

Gvozdiak RI, Lukach MI.

Institute of Microbiology and Virology, National Academy of Sciences of Ukraine,
154 Zabolotny St., Kyiv, 03143, Ukraine.

Epiphytic growth of *Erwinia amylovora* on flowers that are nonhosts of fire blight

Johnson, KB | Sawyer, TL | Stockwell, VO

Phytopathology [Phytopathology]. Vol. 94, no. 6, [np]. Jun 2004.

Pilze wie z. B. Hefen und Fusarien dienen dabei wiederum als Eiweissquelle für 'Schmutzbakterien' (z. B. ***Proteobacteria, Bacilli, Clostridia***) bilden aber auch selbst Giftstoffe aber auch Harnstoff oder tierisches Eiweiss (z. B. Blutmehl, Fleischmehl, Fischmehl, Milchprodukte) fördern diese Mikroorganismen

**Die meisten Bakterien und Pilze bzw.
deren produzierte Stoffe schädigen
wiederum Mensch und Tier direkt als
Pathogen oder indirekt als
Autoimmunerreger.**

Sogar tote Bakterien mit intakter Oberfläche
dienen als Autoimmunauslöser!

Im Endarm der Monogastrier (Mensch, Schwein, Geflügel) vermehren sich wiederum diese Schmutzbakterien, wenn sie nicht durch gezielte Ernährung ausgehungert werden.

Bei starker Vermehrung der Bakterien im Darm und vorhandener intakter Zellen wird dadurch eine Autoimmunerkrankung ausgelöst.

Wiederkäuer im Gegensatz zu Mongastriern
nutzen aber viele dieser 'Schmutzbakterien'
für die eigene Eiweissversorgung.

Bei Wiederkäuern ist aber die negative
Beeinflussung der Bakterien im Pansen
durch z .B. Herbizid-Glyphosatrückstände
bewiesen.

Krüger et al.

<http://db.uni->

[leipzig.de/~ifabdez5/_forschen/index.php?m
odus=projekte&submodus=detail&projekt_id
=15717&PHPSESSID=aq1q1f844q179umlqi
jdqmr14ja3md25](http://db.uni-leipzig.de/~ifabdez5/_forschen/index.php?modus=projekte&submodus=detail&projekt_id=15717&PHPSESSID=aq1q1f844q179umlqi
jdqmr14ja3md25)

Pechlaner beschrieb schon vor
1980 die Entmischung der
Zusammensetzung von
Mikroorganismen durch den Einsatz
bestimmter Pestizide

Nur von wenigen Bakterien, wie z. B. Lactobacillaceae ist eine direkte Schädigung von Tier und Mensch nicht bekannt, sehr wohl aber die Schädigung von Pflanzen durch gebildete Säure aus Zuckern (meist Honigtau)

Aber auch Spuren von Pestiziden in
Luft, Wasser oder Nahrungsmitteln
sind Auslöser von Krankheiten

Vielfache Chemikalienunverträglichkeit (abgekürzt MCS Multiple Chemical Sensitivity)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Vielfache_Chemikalienunvertr
%C3%A4glichkeit](http://de.wikipedia.org/wiki/Vielfache_Chemikalienunvertr%C3%A4glichkeit)

0,5 % (Deutschland) **ca. 410000 Bürger dadurch krank**
0,9 % (Australien)
3,7 % (Schweden)
3,8 % (Japan)
3,9 % (USA)

Moderate Chemikalien-Intoleranzen treten bei 9-33 % der
untersuchten Bevölkerungen auf.

ca. 27 Millionen Bürger dadurch schleichend krank

Bei Addierung der durch
Pestizide und Mikroorganismen aus der
Landwirtschaft oder durch diese indirekt
gefördert schleichend Kranken in der
Bundes Republik Deutschland kommen wir
somit auf einen Befallsgrad von mehr als die
Hälfte der Bevölkerung.

**Was ist die beste
Bekämpfungsmöglichkeit bei
Monogastriern wie z. B. Mensch?**

Keine bakteriell und pilzlich belasteten
Lebensmittel essen, dabei ist es egal ob
lebende Zellen oder tote mit intakter
Zellwand aufgenommen werden.

Dies ist ein ganz besonderes Problem bei
der zur Zeit üblichen 'Biopflanzenproduktion'
und Gülleausbringung durch konventionelle
Betriebe, da hier recht häufig Jauchen auf
die Blattoberflächen ausgebracht werden,
mit diesen schädlichen Mikroorganismen.

Stärke reduziert und antioxidantienreich
essen, damit diese Bakterien im Enddarm
geringere Möglichkeit zur Vermehrung
haben.

Keine Pestizide essen, trinken oder
einatmen, da diese die Population im Darm
negativ beeinflussen können und zudem
auch direkt negativ wirken, deshalb

Produktion ohne Pestizide

Lebensmittel entweder gut erhitzen oder
oberflächlich mit Essig oder Lösskalk
desinfizieren.

Fernhalten beim Ausbringen von und mit
Gülle oder Pestiziden behandelten Flächen.

**Was ist die beste
Bekämpfungsmöglichkeit bei
Polygastriern wie z. B. Rind,
Schaf?**

Keine Silagefütterung

Stärkearm füttern, Wiederkäuer sind Gras
und Kräuterfresser keine Mehlfresser!

Heutrocknung und

Sommergrünlandfütterung

wirtschaftlicher und gesünder

**als Silage mit Getreide oder
Maisfütterung**

Früher bei Fütterung von nur grünen Pflanzen und Heu, konnte man süsse Milch bei Zimmertemperatur stehen lassen und es entwickelte sich eine sehr gut schmeckende saure Milch.

Geht das mit der heutigen Milch auch noch?

Früher wurde das **Grünland als die Mutter des Ackerbaus** bezeichnet, da auf dieser Fläche Stickstoffdünger und Humus über die Tierhaltung (Mist, Gülle) für den Ackerbau produziert wurde.

In der EU werden mehr als 70 % der Ackerbaukulturen aber verfüttert. (Getreide, Mais, Raps, Körnerleguminosen)

Grünlandflächenförderung nur durch andere Konservierungsverfahren (Heutrocknung oder Löschkalkstabilisierung, statt Silage) möglich und wirtschaftlicher als Ackerbau

Heute werden mehrheitlich die pflanzenbauspezifischen Verordnungen und Gesetze ignoriert und sogar in Grünlandbetrieben sehr viel Futter aus dem Ackerbau (sogar aus Übersee, Soja) zugefüttert.

Wurde nun der Ackerbau zur Mutter des Grünlandes?

Gülle nur desinfiziert ausbringen

Keine Mäuse, Frösche und Rehe
mitverfüttern, Wiederkäuer sind
Pflanzenfresser keine Fleischfresser!

Futterproduktion nach Umweltbund, d. h.
Kein Einsatz von Pestiziden oder
Mikroorganismenstämmen

Geschädigtes Walnussblatt

durch Bakterienaerosole

und Herbizidaerosole



Geschädigte Brombeerblätter

durch Bakterienaeerosole

und Herbizidaerosole



Geschädigte Apfelblätter

durch Bakterienaerosole

und Herbizidaerosole





Geschädigte Apfelblätter

durch Bakterienaerosole

und Herbizidaerosole



Geschädigte Birnenblätter

durch Bakterienaeosole

und Herbizidaerosole



**Was ist die beste
Bekämpfungsmöglichkeit bei
Pflanzen?**

Förderung starker Bienenvölker zum
schnellen Bestäuben der Blüten und
Absammeln von Nektar und Honigtau, damit
Bakterien und Pilze keine
Vermehrungschance mehr haben.

Ausgeglichene Boden- und Blattdüngung mit Kationen (K, Ca, Mg), da auf solchen Flächen wenig Kronenvolumen abstirbt und auch keine Canker sich bilden.

Statt veredelte Bäume wurzelechte (aus Stecklingen vermehrte) Bäume pflanzen.



Kein Pflanzen von Bäumen auf
'Magnetfeldlinien' oder 'negativen
Wasseradern', denn es schwächt wie
unausgeglichene Düngung, deshalb durch
geschulte Radioästhesisten untersuchen
lassen.



8 5 2003



8 5 2003



8 5 2003



6 6 2003



9 8 2004





12 8 2004

Entweder flächendeckende Behandlung mit Düngemittel Löschkalk auf nasse Blüten oder Blätter oder in Suspensionsform nach Einstellung des Bienenfluges bis in die frühen Morgenstunden oder nach Prognose kurz vor einem Regenereignis oder in den Regen hinein. Dadurch werden getroffene Bakterien, Pilze und Vektoren (Insekten) abgetötet und schon gebildete Säuren neutralisiert.

Düngemittel Löschkalk $\text{Ca}(\text{OH})_2$

Lauge pH 12,4 als gesättigte
Lösung bei 1,7 g / l H_2O , d. h. mit

Wasser H_2O , wirkt gegen alle
epiphytisch lebende Erreger

Löschkalk wirkt bei denen nicht, die

falsche Technik,

falschen Zeitpunkt (Prognose),

oder ohne Wasser,

Lösch- oder Branntkalk

einsetzen

Direkte oder indirekte Schädigung
durch Pestizide oder
Mikroorganismen müssen nicht
sein!













Video unserer Technik

[http://www.umwelttechnik-
umweltberatung.de/ei.htm](http://www.umwelttechnik-umweltberatung.de/ei.htm)

**Den 'Grünberuflern' muss folgendes
unterrichtet werden:**

- ausgeglichene Bodendüngung

- gezielte Blattdüngung

**Den 'Grünberuflern' muss folgendes
unterrichtet werden:**

**Wirkmechanismus von Ca(OH)_2 und CaO
auf der Blatt-Blütenoberfläche**

**Den 'Grünberuflern' muss folgendes
unterrichtet werden:**

**Gezielter Einsatz dieser beiden
Düngemitteln gegen Pilze und Bakterien
(zur Oberflächendesinfektion) unter
Berücksichtigung der Prognose der
Schaderreger**

**Den 'Grünberuflern' muss folgendes
unterrichtet werden:**

Nutzung der jeweils passenden Technik

- gezielte Beregnung mit Suspension**
- gezielte Düngesuspensionsvernebelung**
 - gezieltes Stäuben**

**Den 'Grünberuflern' muss folgendes
unterrichtet werden:
gezieltes Nutzen von Bienenvölkern zum
schnellen Absammeln von Honigtau
(Phytotox durch Säurebildung durch
Bakterien und Fusarienentwicklung
(Pilzgifte)) und zur gezielten Bestäubung
der Kulturen und dadurch
gleichmässigen Abreife.**

**Den 'Grünberuflern' muss folgendes
unterrichtet werden:**

**Gezielte CO₂ Bindung durch
Grünlandförderung**

**Den 'Grünberuflern' muss folgendes
unterrichtet werden:**

**alternative kostengünstige
Futtereinlagerung für Tiere und
Biogasanlagen ohne Belastung der
Anwohner (Bakterien, Pilzgifte, Aerosole)**

Sind wir zum Handeln verpflichtet?

der 'Integrierte Anbau' sieht auch schon seit 1992 (UNO) und in den nationalen Texten zur 'guten fachlichen Praxis' übernommen, den Einsatz von Pestiziden (Spritzmitteln) oder Gentechnologie erst vor, wenn alle Düngemassnahmen und technische Massnahmen, die nicht kostenintensiver sind zum Einsatz kamen und nicht zum Erfolg führten.

Leider verstossen nicht nur konventionelle landwirtschaftliche Betriebe sondern auch 'Biobetriebe' mehrheitlich gegen die gute fachliche Praxis, weil z. B. ausgeglichene Blattdüngung missachtet wird.

Bei konsequenter Einhaltung der guten fachlichen Praxis gäbe es kein Unterschied zwischen Bio und Konventionell.

Auch Bioanbau schädigt leider die Menschen mit Biopestiziden und Mikroorganismen

Warum wird denn die gesplittete
Düngung mit Lösch- oder
Brannkalk nicht konsequent
umgesetzt, wenn nicht mehr Kalk
benötigt wird als zur
Ausgleichsdüngung?

'Pflanzenschutzgesetz'

§ 13 Vorschriften für die Einschränkung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

- (1) Pflanzenschutzmittel dürfen nicht angewandt werden, soweit der Anwender damit rechnen muss, dass ihre Anwendung im Einzelfall
1. schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch oder Tier oder auf das Grundwasser oder
 2. sonstige erhebliche schädliche Auswirkungen, insbesondere auf den Naturhaushalt, hat.

Nach § 13 'Pflanzenschutzgesetz'
dürften die meisten Pestizide in
Deutschland nicht angewandt
werden

Pestizide verursachen Krankheiten, u.a.
Übelkeit, Sehstörungen, Kopfschmerzen,
vielfältige allergische Reaktionen,
Immundepression, Diabetes, Herzleiden,
rheumatische Erkrankungen,
Schilddrüsenerkrankungen, Parkinson,
chronische Augenentzündung &
Bronchialerkrankungen, Astma,
Hautkrankheiten, Fehlgeburten,
Unfruchtbarkeit und Krebs.

Pestizide sind flüchtig und bleiben nicht an dem Ort für den Sie bestimmt sind. Über 70 % der Pflanzenschutzmittel diffundieren in der Regel in die Luft.

Unzählige Studien belegen, dass der Naturhaushalt weltweit durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erheblich geschädigt wird. (Bienenvolksterben, Amphibiensterben, Vogelsterben, u.v.m.)

Auch Wasserrahmenrichtlinie verbietet
schon heute im Zuflussbereich von
Oberflächengewässern (auch Drainagen)
Pestizide und Güllen

Sind wir zum Handeln verpflichtet?

Grundgesetz

Art 2

(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Sind wir zum Handeln verpflichtet?

Grundgesetz

Art 20a

Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.

Sind wir zum Handeln verpflichtet?

Als Verein und als Bürger haben wir/ich alle
verantwortlichen

Politiker, Beamte und Vereinsvorsitzende anderer
Landwirtschaft- oder Umwelt- Organisationen
bisher informiert, es fehlt aber bis heute an der
Umsetzung ausserhalb unseres Vereines

**100 % ohne Pestizide und
schädlichen Mikroorganismen
produziert ist besser als 100 %
'bio'!?**

Dr. Friedhelm Berger

bergerfriedhelm@t-online.de

www.umweltbund.eu,

Initiative der Imker, Landwirte und
Verbraucher. e. V.

www.umwelttechnik-umweltberatung.de